

KLOSTER LANDSCHAFT OWL

2023



FÖRDERER UND PARTNER DER KLOSTERLANDSCHAFT OWL

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

GfW
Gesellschaft für
Forschung und Förderung
an Klostermünstern e.V.

2023
**LANDESGARTENSCHAU
HÖXTER** an der Weser



VerbundVolksbank OWL eG

Lippische Landeskirche

Musikfreunde
Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V.

kulturstiftung
MARIENMÜNSTER

Herausgeber · Konzept · Koordination

Projektbüro der Klosterlandschaft OWL
bei der Gesellschaft der Musikfreunde
der Abtei Marienmünster e. V.
Abtei 3 · 37696 Marienmünster

Redaktion

Karen Hansmeier

Titelseite

„Holzweg“ Lehrpfad im Außenbereich
der Abtei Marienmünster
(Foto: GfW Höxter)

Programmänderungen vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich tagesaktuell bei den
jeweiligen Veranstaltern oder in der Presse.

In dieser Publikation wird aus Gründen der
besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum
verwendet. Weibliche und anderweitige
Geschlechteridentitäten werden dabei aus-
drücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage
erforderlich ist.



Inhalt

- 4 Die Klosterlandschaft OWL
- 6 Betrachtungen
- 8 Bildstrecke: Das Kloster in der Landschaft
- 16 Einfach mal weg sein ...
Spirituelle Oasen im urbanen Kontext
- 18 Wen Gott ruft – Neues Koptisch-Orthodoxes
Frauenkloster in Nieheim
- 20 Koptische Christen im Kreis Höxter
- 21 Konzertlesung „Was glaubst du“ – Lieder und Briefe
zwischen Himmel und Erde
- 22 Ausstellung – Valérie Wagner: Der leere Himmel
- 25 Ausstellung – Andrea Wibbe: Landscape
- 26 Der Klostersommer 2023
- 28 Arbeiten und Rasten im Paradies:
Gärten in der Klosterlandschaft
- 30 Pilgern auf zwei Reifen
Auf der Kloster-Garten-Route
- 32 1200 Jahre Corvey – Jubiläumsprogramm
- 36 Bildstrecke: Das Kloster in der Landschaft

Die Klosterlandschaft OWL

Oftmals vor Jahrhunderten erbaut, aber längst in der Gegenwart angekommen – selbst wenn man manchmal meint, die Zeit sei stehengeblieben in den Klöstern der Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe. Mönchtum ist keine statische Angelegenheit, sondern eine sich durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart im Wandel begriffene Bewegung. Stets aufs Neue fanden und finden sich religiöse Gemeinschaften zusammen. Und selbst wenn die Stätten heutzutage einem anderen Nutzen zugeführt wurden – immer bleiben es Orte, die auf einzigartige Weise Kunst, Kultur, Architektur, Geschichte und Menschen verbinden.

Lebendiges monastisches Erbe

Ostwestfalen-Lippe ist reich davon. Es gibt eine nicht alltägliche Dichte an spirituellem, kulturellem und geschichtsträchtigem Potenzial zu entdecken. Grund genug für die unter der einheitlichen Dachmarke „Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe“ zusammengeschlossenen Partner, die Vielfalt an Besonderheiten und Möglichkeiten der Klöster in der Region zu bündeln und zu vergegenwärtigen.

Klöster bzw. dort heute angesiedelte Kultureinrichtungen öffnen Besuchern mit einem vielfältigen touristischen, kulturellen und spirituellen Angebot die Türen. Vor Ort vermitteln Menschen generationsübergreifend und unabhängig von Konfession und Weltanschauung die facettenreiche Geschichte der einzigartigen historischen Bauten und ihrer Bewohner. Ausstellungen, Konzerte und spirituelle Angebote bringen darüber hinaus neues Leben in die Klöster und verdeutlichen die unverändert starke Ausstrahlung der kraftvollen Orte in den Dörfern und Städten Ostwestfalen-Lippes.

Ein Geflecht von Zusammenhängen

Gleichzeitig tragen die Netzwerkpartner zur Bewahrung regionalen Kulturguts bei. So weitet sich allmählich der Blickwinkel auf die reiche Klosterkultur der Region. Die noch oder wieder aktiven Klöster sind heute keine geschlossenen Gesellschaften mehr, sondern öffnen sich der Allgemeinheit mit attraktiven Angeboten.

Gewiss können die Akteure nicht mit aufwendig inszenierten Fernsehdokumentationen konkurrieren. Wollen sie auch gar nicht. Was jedoch nicht heißt, dass das, was die Klosterlandschaft OWL zu bieten hat, eine angestaubte, langweilige Ansammlung von Jahreszahlen, Ereignissen und Personen wäre. Doch sehen Sie selbst! Eine Geschichte, die auch die Ihre ist. Eine Kette, die seit Jahrhunderten nicht abreißt und derer wir alle ein Teil sind. Immer stehen die Ereignisse in einem Geflecht von Zusammenhängen. So sind und waren die Klöster OWLs zeitlich und räumlich stets Teil eines großen Ganzen.

Bezüge neu erlebbar machen

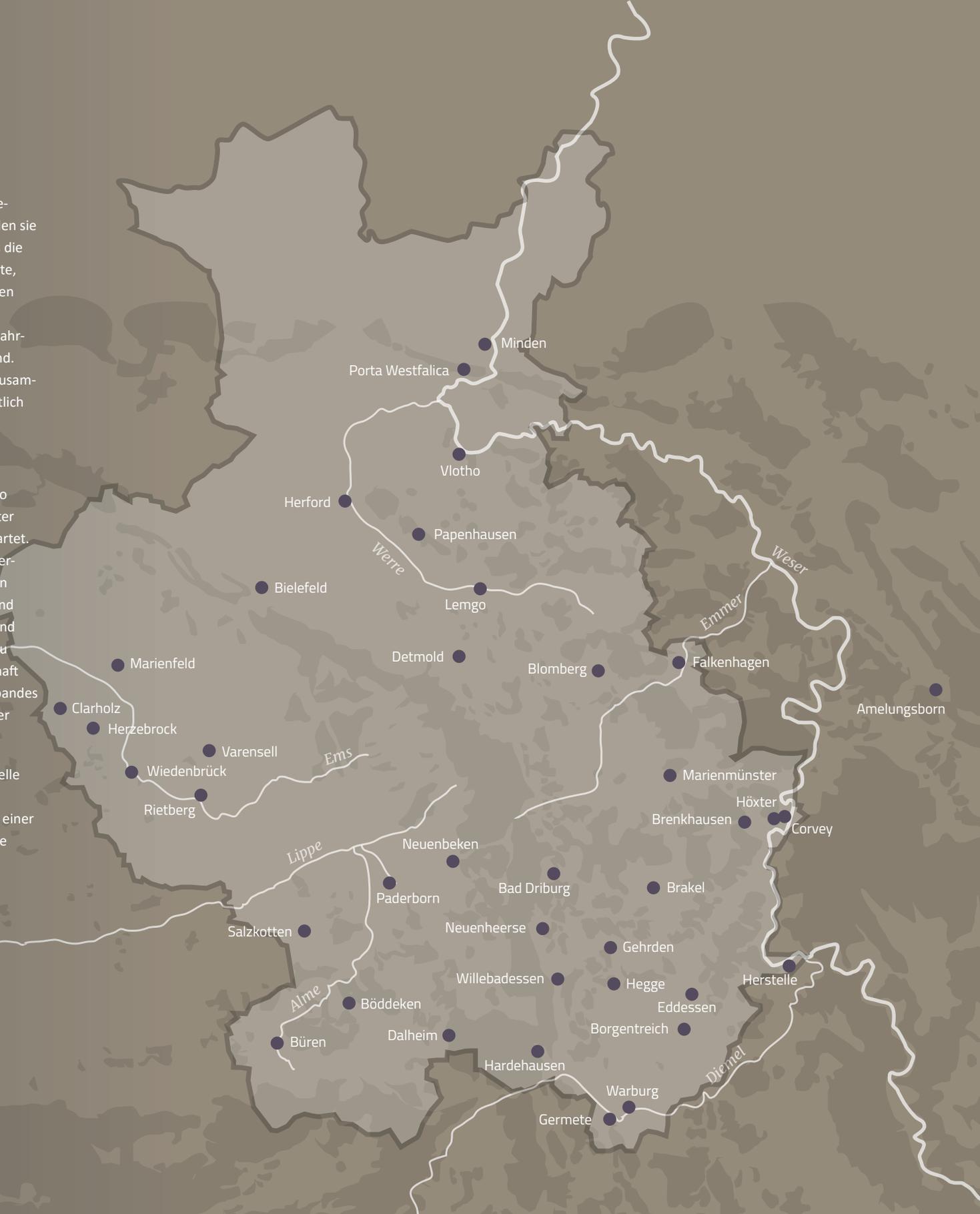
Machen Sie sich auf den Weg: In den Osten OWLs, wo Sie in der „Klosterregion Kulturland Kreis Höxter“ unter anderem das gewichtige Weltkulturerbe Corvey erwartet. Eingebettet ist diese Region in das Umfeld der „Klosterlandschaft OWL“, die sich von Ost nach West zwischen Amelungsborn und Herzebrock-Clarholz ausbreitet und auf der Nord-Süd-Achse markiert wird von Minden und Warburg. Und auch diese Orte stehen in Beziehung zu einem Größeren: Eingebunden in die „Klosterlandschaft Westfalen-Lippe“, einem Projekt des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL), sind alle drei in eindrucksvoller Vielfalt als zusammengehöriger Kulturraum erlebbar.

Merken Sie was? Sehen Sie, wie sich auf einmal aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen vor dem Erfahrungshorizont der Jahrhunderte spiegeln? Zweifle da noch einer am unverzichtbaren Wert der Klosterkultur für unsere Gesellschaft ...

klosterlandschaft-owl.de

klosterlandschaft-westfalen.de/de

kulturland.org/Klosterregion/Klosterorte



Betrachtungen



Abtei Marienmünster

*Verehrte Besucherinnen und Besucher,
liebe Freunde des Netzwerkes Klosterlandschaft
Ostwestfalen-Lippe,*

wie zu einer zeitlosen, nicht enden wollenden Melodie treiben dunkle Regenwolken über den winterlichen Himmel. Keine schroffen Gipfel stören ihren Weg. Keine tiefen Abgründe tun sich unter ihnen auf. Weit und breit nichts Spektakuläres. Nur sanft geschwungene Hügelketten. Wälder. Äcker. Beständig ergießt sich Wasser aus dem bleiernen Grau, in das sich hoch die Türme der Abtei Marienmünster recken. Senkrechten Ausrufezeichen gleich, setzen sie einen Gegenpol zur Waagerechten des Horizonts, an dem weitere Wolkenansammlungen zu Gebirgen anwachsen. Unerwartet reißt das Wolkenmeer auf. Einen Moment nur taucht ein einzelner fahler Sonnenstrahl das Kloster in Helligkeit und nimmt das Auge des Betrachters gefangen. Wie von innen heraus leuchtend liegen sie da, die Gebäude, inmitten der feuchtigkeitsschwangeren Felder, an deren Rändern kahle Bäume dem böigen Wind trotzen.

Eine Landschaft mit dem herben Charme eines Januartages.

War es dieser Moment? Oder hatte es den Augenblick unbewusst längst zuvor gegeben, in dem der Gedanke vom *Kloster in der Landschaft* Gestalt annahm und die Idee, die Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe einmal vom Aspekt der Landschaft aus zu betrachten? Einer Landschaft, in der es so viel zu sehen und zu besichtigen gibt, in der man aber trotzdem nichts verpasst, wenn man stattdessen eine Weile nur die Weite der Natur wahrnimmt.

Brüche und Brücken

Landschaften verlocken, befremden, ergreifen. Sie können ein Gefühl von Verlassenheit wecken oder Sich-aufgehoben-Fühlen. Sie eröffnen Horizonte. Machen Brüche sichtbar. Sie lassen uns auf Farben und Formen und ein verwir-

rendes Geflecht von Beziehungen treffen. Wer sich einlässt auf diese Landschaft, wer sie durchstreift und in all ihren Facetten aufnimmt, das Spiel der Stimmungen, den Wechsel von Licht und Schatten, den Klang, die Aromen, dieses dichte Gewebe aus Sinnesempfindungen – der begegnet auch immer ein Stück weit sich selbst. Denn weil wir ein Teil dieses großen Ganzen sind, treffen wir immer auch auf die eigene menschliche Spur.

Wege und Begegnungen

Und so wollen wir Sie in diesem Jahr mitnehmen zu den Klöstern in der Landschaft, zu Wanderungen in die Natur oder auf die Wege der Landesgartenschau in Höxter. Lassen Sie sich im „Sternenhaus“ des Künstlers Ulrich Möckel verzaubern, in dem der Nachthimmel greifbar nahe ist, Hell und

Dunkel dicht beieinander sind, Tag und Nacht nur einen Schritt voneinander entfernt. Laben Sie sich am Orgelbrunnen in Höxter oder kommen Sie mit in die 1200-jährige Welt der Reichsabtei Corvey, die mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm lockt. Bewährte wohlthuende Formate wie „Blue Church“ und „Klostersonnensommer“ laden zu Begegnungen mit anderen und sich selbst ein.

Landschaft der Klöster – Die Klosterlandschaft OWL

Erleben Sie unmittelbar die komplexe Wechselwirkung zwischen historischen Landschaften, Architektur und Musik, Kunst und Raum an ihren jeweiligen Herkunftsorten. Ein Erleben, das immer wieder überwältigt: doch nicht etwa deswegen, weil die Landschaft, die sich vor uns ausbreitet, besonders imposant wäre, sondern weil hier so vieles ganz

natürlich fließt und schwingt, mäandert und zueinanderfindet. Spüren Sie all jenen kunstvoll verflochtenen Linien nach, gehen Sie in Resonanz und seien Sie unser Gast in der Klosterlandschaft OWL. Es lohnt sich, sie aus einem anderen Blickwinkel neu zu entdecken.

*Ihr Team der Klosterlandschaft
Ostwestfalen-Lippe*

P. S.: Sie möchten mehr über das Netzwerk Klosterlandschaft OWL erfahren? Dann besuchen Sie uns auf unserer Website klosterlandschaft-owl.de



Landschaft der Klöster – Die Klosterlandschaft OWL

LANDSCHAFTEN zeugen vom ewigen Gesetz der Natur, dem immerwährenden Rhythmus, in den wir Menschen eingewoben sind: Werden, Wachsen, Blühen und Vergehen. Wälder und Wiesen, Äcker und Bachläufe lassen die Zeit des Heranreifens, des Entfaltens, der berausenden Blüte, der gefüllten Scheunen und des Abschiednehmens deutlich werden. Öffnen wir die Augen jener ungeheuren Schöpferkraft Gottes, der allein durch sein Wort und mit spielerischer Kraft das hervorbringt, was kein Mensch je erzeugen könnte.

Folgen Sie uns auf dem Weg durch die Klosterlandschaft OWL, diese jahrhundertealte Kultur- und Naturlandschaft. Erkunden Sie Kraftorte, die ebenso wie Musik, Bilder, Worte, Tanz oder Spiel den Boden für menschenverbindende Prozesse zu bereiten vermögen und der Sehnsucht nach Frieden grenzen-, generationen- und konfessionsübergreifend Raum zu geben.



WIE EIN GROSSES NETZ legten Zisterziensermönche einstmal Klöster, Wirtschafts- und Stadthöfe sowie Wege über Europa. Ein Netz, das zur Verbreitungsrouten von Spiritualität und Kunst, aber nicht weniger von technischen und landwirtschaftlichen Innovationen wurde. Ihre Klöster waren Horte der Bildung, Forschung und Wissenschaft. Von Burgund aus ließen sich die „weißen Mönche“ in ganz Europa nieder und hinterließen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert Spuren in den Landschaften. Sie prägten eine ganz besondere „Klosterlandschaft“, die bereits damals – wie die unserer ostwestfälisch-lippischen Klosterlandschaft heute – regionale Grenzen ebenso überwindet wie disziplinäre. Einstmal wie heute verbindet sich das gesprochene Wort mit bildender Kunst, Naturerleben mit Klang, das magische Farbenspiel lichtdurchfluteter Maßwerkfenster mit Andacht und Tanz. Lebendig, offen und sich öffnend.



DIE GRÜNEN WÄLDER und sanften Hügel formen zusammen mit Wiesen und Himmel ein Naturschauspiel erster Güte. Schmale Wege schlängeln sich durch eine geschwungene Weite goldbrauner Felder, manche abgeerntet, andere erwartungsschwer reif. Pferde grasen. Schafe blöken. Die zeitlose Musik der Landschaft. Vielleicht kamen sie auch deswegen, die Benediktiner und Zisterzienser, die Franziskaner und Jesuiten? Wer sich auf die Reise begibt, kann reichlich belohnt werden. Legen auch wir eine Spur der Neugier. Öffnen Schleusen, um Verborgenes sichtbar zu machen.



ER HAT UNS ein wunderschönes Schöpfungslied geschenkt: Franziskus von Assisi (1181–1226). Im „*Laudato si*“ (Gelobt seist du) preist er Sonne, Mond und Sterne, Luft und Wasser und die „Mutter Erde, die uns ernährt und vielfältige Früchte hervorbringt und Kräuter“. Knüpfen wir an die Tradition jenes tier- und umweltliebenden Ordensmannes an, tauchen wir ein in seinen „Sonnengesang“, preisen die Schöpfung, bewahren und pflegen diese göttliche Leihgabe.

Folgen wir seinen Spuren, seiner Begeisterung für alles Lebendige und seiner Ehrfurcht vor allem Sein in OWLs Franziskanerklöstern. Sei es in Lügde und Salzkotten, in Wiedenbrück und Paderborn. Und auf dem Weg dorthin: Welch eine von Licht erfüllte Weite, in der man sich groß und winzig zugleich fühlt. So viel Himmel über uns. Hier ist Platz für so vieles, was in einer Seele stattfinden kann – ein riesiger, grenzenloser Raum, um einfach darin nur lebendig zu sein. *Laudato si*.



Paderborn, Abdinghof-Kirche und Kreuzgang im Stadtmuseum



Herforder Münster



Büren, ehem. Jesuitenkirche St. Maria Immaculata



Salzkotten, Franziskanerinnen

Einfach mal weg sein ...

... aus dem Trubel der Stadt. Aus dem Gewimmel und Gehetze. Dem Lauten, dem Schreien. Der hektischen Betriebsamkeit. Immer häufiger ist in der rastlosen Innenstadt das Stetige als Gegenpol gefragt. Und es gibt sie, diese Orte – inmitten der Stadt, zwischen Menschen und Massen, laden Oasen der Ruhe zu innerer Einkehr ein, sich für einige Momente auszuklinken und auf neue Blickwinkel einzulassen. Ob spirituell Interessierte oder Zufallsgäste – sie spüren: Hier geht es um mich.

Raum für die Seele: Kraft schöpfen und Orientierung finden, Antwort erhalten auf die seelische Obdachlosigkeit und Sehnsucht unserer Zeit. Dort still werden, wo sich Wissen und Kunst, Weisheit und universelle Spiritualität, Schönheit und Respekt verdichten.

Mönche und Nonnen schaffen im urbanen Umfeld Erfahrungsräume, in denen nicht das Denken in Kategorien von Kosten und Nutzen von Bedeutung ist und der Kommerz zählt, sondern der einzelne Mensch und Gott. Bei ihnen finden gestresste Großstädter Ruhe und manchmal auch ein bisschen sich selbst.



Bielefeld, Citykloster in St. Jodokus



Warburg, Kirche Maria im Weinberg



Dom zu Minden



16



Paderborn, Michaelskloster



Kloster Wiedenbrück



17

Wen Gott ruft Neues koptisch-orthodoxes Frauenkloster in Nieheim

In einem warmen Braun strahlen ihre Augen den Besucher an, während Sr. Damiana vor der Tür ihres Domizils die Gäste willkommen heißt. Die in ein graues Habit gekleidete Novizin ist die erste Bewohnerin des neuen Nonnenklosters im ehemaligen „Weberhaus“ in Nieheim. Denn wovon deutsche Klostervorsteher nur träumen können, weil viele Konvente wegen Überalterung für immer ihre Türen schließen, ist in der Koptisch-Orthodoxen Kirche Realität: Sie muss sich um Nachwuchs in ihren Klöstern keine Sorgen machen. Und nicht nur das: Sie gründet gar neue Häuser.



Das ehem. Weberhaus in Nieheim

Dem inneren Ruf gefolgt

Sr. Damiana ist eine zugewandte und überaus lebendige, aber zugleich zurückgenommen agierende Frau. Was nicht darüber hinwegsehen lässt, dass die Novizin mit dem zumeist von einem zarten Lächeln umspielten Antlitz genau weiß, was sie will. Zu großen Worten verleitet es sie deswegen aber nicht – sie vermittelt vielmehr das Bild einer in sich ruhenden, mit sich selbst und den Mitmenschen in Frieden Lebenden. Bereits im Alter von 13 Jahren wollte die aus Alexandria in Ägypten stammende junge Frau Nonne werden; absolvierte dann aber zunächst erfolgreich ein Studium der romanischen und griechischen Kunstgeschichte.

„Ich habe das weltliche Leben in jenen Jahren nicht als falsch empfunden. Ich habe viele lohnende Erfahrungen gemacht, aber es war nicht mein Weg“, analysiert sie sich selbst. Der Wunsch nach einem Leben für und mit Gott war auch nach ihrem Studienabschluss geblieben. „Das war nicht aus einer momentanen, kindlichen Laune heraus. Ich fühlte mich angezogen von einem Leben ganz für Gott. Ich mag meinen Gott, er hat mir so viel gegeben“, sagt Sr. Damiana mit tiefer Überzeugung. Und diese Überzeugung mündete in ihre Entscheidung, Nonne zu werden und das Noviziat zu beginnen.

Glückliche Fügung und Gottes Entscheidung

„In meiner Heimat ist es sehr schwer für Christen“, sagt Sr. Damiana. Geflohen über Frankfurt nach Berlin, wo sie auch Bischof Anba Damian kennenlernte, gelangte sie nach Nieheim. Aus der sonnigen Mittelmeermetropole ins kühle Deutschland. Aus dem großstädtischen Berlin ins Ostwestfälisch-Ländliche. „Ich betrachte meinen Weg nach Deutschland als glückliche Fügung und Gottes Entscheidung“, sagt sie mit diesem ganz besonderen inneren Leuchten, das ihr zu eigen ist. „Indem ich etwas aufgegeben und mich von Dingen gelöst habe, fand mich etwas Höheres.“



Sr. Damiana und Bischof Damian

Sie schätzt das ruhige Umfeld Nieheims nach den lebhafteren Zeiten, die kurzen Wege in der Stadt, dass man sich kennt. Rückzug, Gebet, Arbeit und dennoch nicht abgeschlossen von der Welt, erachtet sie sich dazu ausersehen, hier kraftvoll zu wirken.

Voller Gottvertrauen, sehr klar und strukturiert, gestaltet sich ihr Tag. Zumeist alleine, mehrmals wöchentlich aber unterstützt von Helfern aus dem Mutterkloster Brenkhausen, erprobt sich die Novizin im Unterricht und Gebet, in der Mitarbeit und im Mitleben des klösterlichen Tagesablaufs. Eine persönliche geistliche Begleitung trägt zur Klärung ihrer Berufung bei: So besuchte Sr. Damiana als erstes Äbtissin Sophia Schwede OSB in Herstelle, und Bischof Anban Damian ist regelmäßig in Nieheim. Zum Austausch und Gespräch, vor allem aber auch, um in der kleinen Kapelle, durch deren kunstvoll ausgestaltete Buntglasfenster sich farbig das Sonnenlicht bricht, die Liturgie zu feiern.



Sr. Damiana in der Hauskapelle des koptischen Klosters in Nieheim

Aufbruch und Orientierung

Noch ist es ohne Namen, das neue Kloster. Was es aber bereits jetzt ist: voller guter Gedanken. Eine spirituelle Heimat. Ein Ort für jeden, der Zuflucht braucht – sei es eine innere oder äußere. Es bietet leibliche Nahrung genauso wie auch geistig-geistliche. Ohne jeden Missionseifer zelebriert seine erste Bewohnerin gelebte Gastfreundschaft. Getragen von ihrem Glauben und der Gemeinschaft folgt die Novizin ihrem Ruf. Bald sollen weitere Ordensfrauen einziehen.

Aufbruchstimmung statt Stillstand. Verzicht statt Konsum. Versenkung statt Äußerlichkeit. Demut statt Selbstgefälligkeit. Ein zukunftsweisender Ort der Begegnung. Und eine Frau, die zeigt, wie einfach – in jeglicher Hinsicht – Leben sein kann.





Das Koptische Kloster in Höxter-Brenkhausen (Foto: F. Grawe)

KOPTISCHE CHRISTEN IM KREIS HÖXTER

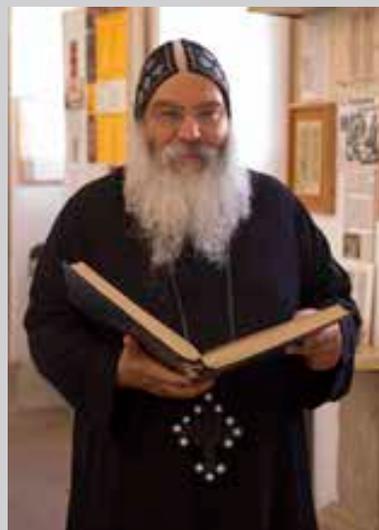
Einst Heimat von Zisterzienserinnen und Benediktinerinnen, haben in den zurückliegenden drei Jahrzehnten die koptischen Christen das monastische Erbe in Brenkhausen übernommen und das Kloster in dem kleinen Dorf im Kreis Höxter bundesweit bekannt gemacht. Spiritus rector: Bischof Anba Damian. Ein Mann, den jeder kennt, Dreh- und Angelpunkt im langen Prozess des Wiederaufbaus. Inzwischen sind die behutsam renovierten Gebäude ein beliebtes Ziel für Reisegruppen und Tagungsgäste und dienen zudem als ökumenische Begegnungsstätte.

Nun sorgte der umtriebige Bischof dafür, dass die Klosterlandschaft OWL um eine Facette reicher wird. Nicht nur, dass im Februar im koptisch-orthodoxen Kloster Brenkhausen die erste Novizin eingekleidet wurde. Zudem soll in Nieheim ein Nonnenkloster der Kopten gegründet werden. Das Haus, das als zentrale Unterbringungseinheit des Landes Nordrhein-Westfalen für bis zu 180 Flüchtlinge genutzt wurde und dann lange Zeit leer stand, war 2018 von der koptischen

Gemeinde erworben worden und zunächst als Ausbildungsstätte vorgesehen. Nun soll das sogenannte „Weberhaus“ die Niederlassung von „Damiana“, so der Ordensname der Anwärtlerin, werden.

Darüber hinaus ist geplant, das Gebäude zur „Residenz“ des Oberhaupts der koptisch-orthodoxen Kirche, Papst Tawadros II., auszubauen.

Anba Damian wirkt neben seiner Funktion als Abt des Klosters der Heiligen Jungfrau Maria und des Heiligen Mauritius in Brenkhausen auch als Diözesanbischof von Norddeutschland für die Ökumene und im öffentlichen Leben. Der als engagierter Vertreter der koptisch-orthodoxen Kirche geltende Damian unterstreicht die ökumenische Ausrichtung des koptischen Klosters: So arbeite man etwa mit der katholischen Gemeinde auf der Klosteranlage eng zusammen, ebenso mit den evangelischen Landeskirchen von Westfalen und Lippe. Eigenen Angaben zufolge zählt die Koptisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland rund 20.000 Mitglieder.



Bischof Anba Damian

Alle Dinge, die wir sehen, können wir doppelt anschauen:
Als Tatsache und als Geheimnis. Aus dem Wirklichen erwächst das Erstaunliche.

RAINER OBERTHÜR

„Was glaubst du?“ – Lieder und Briefe zwischen Himmel und Erde

Konzertlesung für junge Menschen und Erwachsene mit Rainer Oberthür
sowie Carolin und Andreas Obieglo (Duo Carolin No)

Woher kommt das Gute, und warum gibt es das Böse? Woher kommen wir, und wohin gehen wir? Warum müssen wir alle sterben? Wie ist das mit dem Himmel und mit Gott? Diesen und anderen Fragen stellen sich Rainer Oberthür, Carolin und Andreas Obieglo in ihren Briefen und Liedern zwischen Himmel und Erde.

Angeregt durch echte Kinderfragen, schreibt Rainer Oberthür persönliche Antworten auf 20 fiktive Briefe von Kindern im Alter von 9 bis 13 Jahren. Die großen Fragen nach dem Menschsein und Sinn, nach Gott und der Welt, nach Religion und Glaube berühren Menschen in jedem Alter. Die 16 Lieder des Duos Carolin No spiegeln die Themen der Briefe auf eigene Weise, ergeben neue Perspektiven und eröffnen Frage- und Sinnhorizonte.

Rainer Oberthür sowie Carolin und Andreas Obieglo beherrschen die Kunst, die Welt mit staunenden Augen zu betrachten. Ihnen ist die Freude zu eigen, sich Dinge spielerisch zu erschließen, und sie besitzen die Fähigkeit, sich begeistern zu lassen und damit andere zu begeistern. Zwischen Wort und Musik entsteht im sprachlosen Sprechen ein tragendes, aber offenes Netz aus Menschheits- und Glaubensfragen: eine Begegnung der Welten zwischen Tatsache und Geheimnis, zwischen Fakten und Suchen, zwischen Heiligem und Profanem.

Rainer Oberthür ist seit 1989 Dozent für Religionspädagogik am Katechetischen Institut des Bistums Aachen. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats „Katechetische Blätter“ und Autor zahlreicher, weltweit veröffentlichter Publikationen. In seinen Büchern, Lesungen, Vorträgen und Mini-Erklärfilmen für Kinder und Erwachsene geht es um die „großen Fragen“ des Lebens und des Glaubens.

Carolin und Andreas Obieglo sind bekannt als das Singer/Songwriter-Duo Carolin No. Die beiden, miteinander verheirateten Künstler leben in der Nähe von Würzburg, sind von der Fachpresse hochgelobt und veröffentlichten bisher elf gemeinsame Alben mit englisch- und deutschsprachigen Liedern. Der Stil von Carolin No ist vielfältig: Elektronische Soundscapes treffen auf akustische Slide-Gitarren, sphärische Texturen auf konkrete Beats, minimalistische Songs stehen neben Arrangements mit Blues- und Gospelklängen.



Fr 2. Juni | 19.30 Uhr | Kirche
Katholische Landvolkshochschule
Hardehausen

Sa 3. Juni | 19.30 Uhr | Ev. ref. Kloster-
kirche Blomberg, Im Seligen Winkel

So 4. Juni | 11.30 Uhr | Konzertsaal
Abtei Marienmünster

Veranstaltung der Klosterlandschaft OWL
in Zusammenarbeit mit der Katholischen
Landvolkshochschule Hardehausen.

rainer-oberthuer.de/konzertlesungen



AUSZUG AUS DEM BUCH

Timo (11) fragt: „Was passiert mit der Zeit, die vergangen ist?“

„Nichts, was vergangen ist, ist für immer vorüber. Es bleibt immer da, wenn auch verborgen. Es lebt weiter in den Tiefen unserer Erinnerungen und Erzählungen, mit denen wir den anderen weitergeben, was gewesen ist. Nichts ist egal und niemand ist bedeutungslos. Alles hat seine Zeit, steht schon in der Bibel (...). Darum nutze deine Zeit, genieße und erlebe alles ganz bewusst, das Schöne und das Traurige, das Unbeschwertere und das Sorgenvolle, das Schnelle und das Langsame.“





Valérie Wagner (Foto: Bettina Flintner)

In ihrem aktuellen Fotoprojekt „Der leere Himmel“ (2018–2023) nimmt die Fotokünstlerin Valérie Wagner ein hochaktuelles ökologisches Thema in den Fokus: den dramatischen Vogelschwund, der in den letzten 30 Jahren analog zum weltweiten Insektensterben verzeichnet wurde und das Aussterben zahlreicher Vogelarten markiert.

Vier Serien

1

Das freie Projekt besteht aus vier eigenständigen Serien, die jeweils einen anderen Aspekt des Themas beleuchten. In der ersten Serie zeigt Valérie Wagner Vögel im Flug, die sich im schwarzen Himmel auflösen. Es sind Bilder des stillen Verschwindens.

2

Die Aufnahmen des zweiten Teils stellen präparierte Exemplare der besonders bedrohten Vogelarten in den Mittelpunkt. Valérie Wagner arbeitet mit Objekten aus naturkundlichen Museen: mit Glasaugen versehene Vögel, die für Forschungszwecke in ornithologischen Sammlungen aufbewahrt werden.

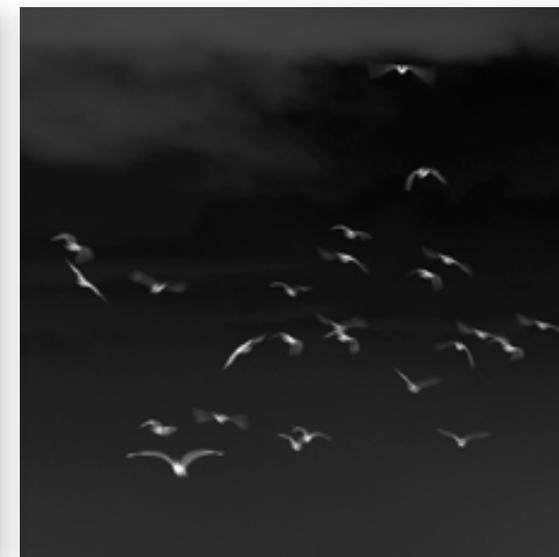
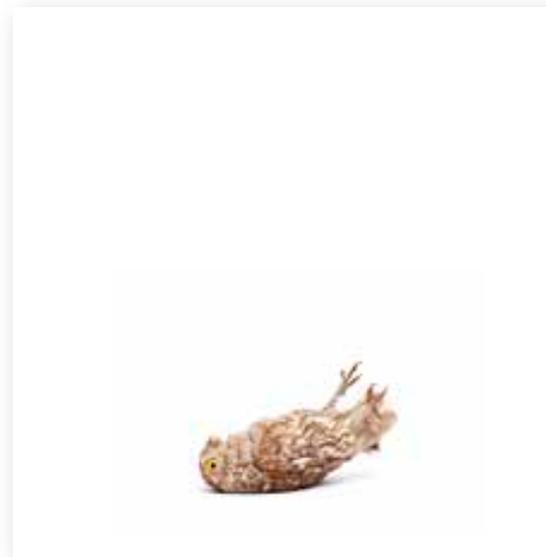
Mit dieser Serie nimmt die Künstlerin vorweg, was geschehen wird, wenn die Entwicklung nicht durch politische Entscheidungen zum Vogel- und Umwelt-

schutz aufgehalten wird: kommende Generationen werden viele Vogelarten, die heute noch präsent sind, nur noch aus zoologischen Museen kennen.

In Marienmünster werden erstmalig Fotoarbeiten aus allen vier Serien des Projekts vorgestellt, die in direkter Korrespondenz zu den Räumen präsentiert werden.

Mensch und Umwelt

Mit „Der leere Himmel“ setzt die Künstlerin ihr zentrales künstlerisches Thema fort – die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt –, das sie neben anderen Projekten 2008 zu der Fotoserie „Zeichen“ inspirierte. Für dieses Projekt wurde Valérie Wagner im selben Jahr mit dem Kunstpreis Ökologie ausgezeichnet. Valérie Wagner lebt und arbeitet in Hamburg.



DER LEERE HIMMEL

So 9. Juli bis So. 3. September | Abtei Marienmünster

Ein Fotoprojekt zum Vogelschwund von Valérie Wagner

Im Oktober 2017 wurden neue Studien zum Vogelsterben in Europa veröffentlicht. Die drastischen Zahlen und der sichtbare Rückgang der Vogelarten waren für Valérie Wagner Anlass, ein künstlerisches Projekt zu diesem Thema zu entwickeln und Bilder für den Verlust und seine Folgen zu finden.

schutz aufgehalten wird: kommende Generationen werden viele Vogelarten, die heute noch präsent sind, nur noch aus zoologischen Museen kennen.

3

Im Zentrum des dritten Teils steht der fehlende Lebensraum für Vögel in der Stadt: Dabei nimmt Valérie Wagner die Nester von Stadtvögeln und ihre Umgebung in den Fokus und stellt der menschlichen Perspektive die Vogelperspektive gegenüber, die die unwirtlichen Brutbedingungen im urbanen Kontext von Bebauung und Verkehr zeigt. Alle Aufnahmen sind in Hamburg entstanden.

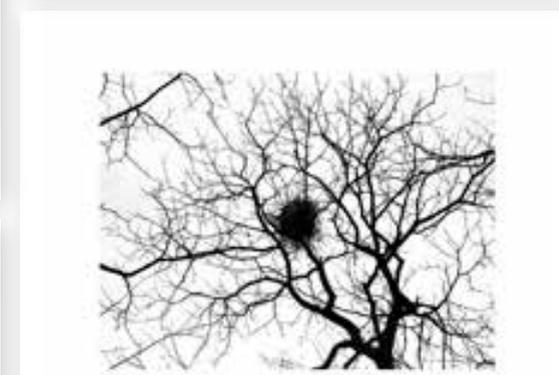
Eröffnung

So 9. Juli | 11 Uhr

Lesung mit Dr. Tanja Busse aus ihrem Buch „Das Sterben der anderen“.

Musik: Gaetano Simone, Violoncello

Tanja Busse ist neben dem amerikanischen Schriftsteller Jonathan Franzen, dem Biodiversitätsforscher Prof. Dr. Matthias Glaubrecht und weiteren Autoren Teilnehmerin des Fotoprojekts von Valérie Wagner.



Bilder des Übergangs

Es geht der Künstlerin darum, einen Blick in die Zukunft zu wagen, also die jetzigen Entwicklungen wortwörtlich zu Ende zu denken: Wie sieht eine Welt ohne Vögel aus? Was verlieren wir? Wie könnte die Vision einer Zukunft aussehen, in der Mensch sich als Teil des ökologischen Systems versteht und entsprechend handelt, um das Artensterben aufzuhalten? Es sind Bilder des Übergangs: von der Fülle zur Leere, vom Reichtum zur Armut, aber auch von einem neuen Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur.

4

Im vierten Teil des Projekts wirft Valérie Wagner ein neues Licht auf eine alte Verbindung: In Doppelportraits stehen sich Mensch und Vogel gegenüber. Die portraitierten Menschen wählen einen Vogel, zu dem sie eine besondere Verbindung haben. Ihrem ausgewählten Vogel begegnen sie im Portrait als einem Gegenüber auf Augenhöhe. Beteiligt sind Autoren, die zum Artensterben schreiben; außerdem Kinder, die eine beson-

Finissage

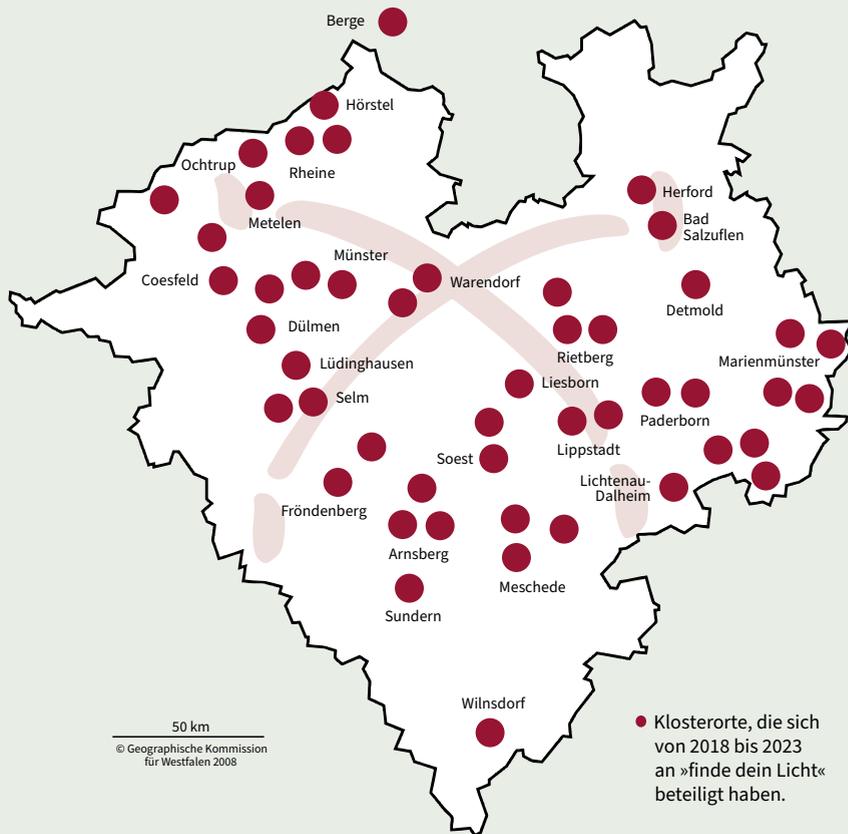
So 3. September | 11 Uhr

Künstlergespräch mit Valérie Wagner

valeriewagner.de



Wir machen die Klosterlandschaft in Westfalen-Lippe sichtbar!



»finde dein Licht« am Klosterort »Marienwallfahrt Werl/ Pilgerkloster Werl (ehemaliges Franziskanerkloster)« | Foto: LWL/ Fotografie Sarah Bömer

Ausstellung – Andrea Wibbe: Landscape

So 2. April bis Mo 29. Mai | Abtei Marienmünster

Die Bilder der Detmolder Künstlerin Andrea Wibbe entstanden in der Umgebung der Klöster Altenbeken, Herstelle und Kupferberg, in der Natur also. Bei distanzierter Betrachtung zeigen ihre Arbeiten Gegenständliches, Banales und Unspektakuläres, Landschaften eben. Bei sensiblen Blick präsentieren die Farben ihre differenzierte, autonome Präsenz. Sie stoßen aufeinander, bilden Bezüge, stehen im Kontrast oder ergänzen sich zu Farbfeldern: campi di colori.

Andrea Wibbes Bilder spiegeln das Licht und die Atmosphäre wider, ermöglichen Ein- und Durchblicke, zeigen ihr Innerstes, ohne das Äußere zu verleugnen. Sie erzeugen vielgestaltige Klänge, sie stehen auf dunklem Grund, vermitteln eine gedämpfte Farbigkeit in feinen Nuancen, eine gleichsam verhaltene Energie bei aller Äußerlichkeit. Warme Farbigkeit verweist auf Nähe, kalter Colorit zeigt in die Tiefe des Bildes, entfernt sich in unserer Wahrnehmung. So entsteht aufgrund der gewählten Farbeigenschaften eine Räumlichkeit ohne perspektivische Konstruktion.

Eine oberflächliche Zusammenschau der Moderne offeriert uns eine Unzahl von Bildentwürfen von der Welt, in der wir leben, über das Menschsein mit seinen Abgründen und letztlich über die autonome Malerei als solche. Andrea Wibbe hat sich dieser autonomen Malerei verschrieben. Ihre Bildwelt legt uns Gegenständliches vor, allerdings nur als Folie für Chroma (= Buntheit, die relative Farbwirkung im Verhältnis zum Referenzweiß).

Wibbes Gegenständlichkeit ist nicht das Offensichtliche, vielmehr ist es das Zusammentreffen von Farben. Farben, die nicht eindeutig einen Farbton beschreiben, der sich nur aus dem reinen Farbton aus der Tube ableitet. Auf den Punkt gebracht, sind es die vielen übereinander gelegten Töne, die sich zu einem differenzierten Farbeindruck zusammenfinden. Auf der Untermalung – der Basis der Malerei – entfalten sich mehrfache Farbschichten, die unserem Auge aufgrund der verschiedenartigen Lichtbrechungen einen profunden Farbreiz anbieten. Ein Farbreiz, der unsere tieferen somatischen Schichten anrührt und mit unserem Bewusstsein und Denken in



einen komplexen Dialog tritt. So sind uns durch die scheinbar augenfälligen Bildgegenstände schnelle und eindeutige Sehangebote verständlich.

Doch lassen wir uns nicht aufs Glatteis führen! Es sind die sensibel ausgeführten Farbflecke, die campi di colori, die von Andrea Wibbe gesucht und auf das Tableau aufgetragen werden. Sie sind es, die uns anrühren, die uns irritieren. Sie machen die malerische Intensität der Bilder von Andrea Wibbe aus. Sie stehen in einem emotionalen, aber allgemeingültigen Kontext, sie schwingen und legen diese besondere Bildpräsenz fest.

(Andrea Wibbe)



Die »Klosterlandschaft Westfalen-Lippe« ist der Zusammenschluss von aktiven und ehemaligen Klöstern und Klosterorten. Die Akteur:innen wollen diese besonderen Orte in der Region besser sichtbar machen. Durch gemeinsames Handeln, die Realisierung von »finde dein Licht«, das jährliche Herbsttreffen, dem Format 44+ und die stetig wachsende Homepage setzen sie Zeichen der Vielfältigkeit und Lebendigkeit der Klosterlandschaft, tragen diese nach außen und rücken das Kulturgut Kloster wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen.

Die Klosterlandschaft Westfalen-Lippe wird koordiniert von »Kultur in Westfalen« in der LWL-Kulturabteilung.

Kontakt: Ute Lass | Koordinatorin Klosterlandschaft Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung | Referat »Strategische Beratung/ Kultur in Westfalen«
Piusallee 7 | 48133 Münster
Tel.: 0251 591-8635
klosterlandschaft-westfalen-lippe@lwl.org

www.klosterlandschaft-westfalen.de

gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Der Klostersommer 2023 –

Eine Entdeckungsreise von Kloster, Kultur und Landschaft

**Fr 7. Juli | 19 Uhr | Institut St. Bonifatius
Auf dem Kupferberg | Detmold**

**Auftakt: „Welche Rechte
braucht die Natur?“**

Lesung und Konzert im neuen
„Garten der Stille“
Dr. Tanja Busse, Journalistin und Autorin
Gaetano Simone, Violoncello
Solowerke von Johann Sebastian Bach



7./9.7.: Dr. Tanja Busse



7./8.7.: Gaetano Simone



8.7.: Canta filia

**Sa 8. Juli | 19 Uhr | Abteikirche
Marienfeld**

**Musik und Literatur zu Natur und
Landschaft von Hildegard von
Bingen bis zur Gegenwart**

Ensemble „canta filia“ |
Leitung: Barbara Grohmann-Kraatz
Gaetano Simone, Violoncello |
Solowerke von Johann Sebastian Bach

**So 9. Juli | 11 Uhr | Abtei
Marienmünster | Konzertsaal**
**Ausstellungseröffnung
„Der leere Himmel“**

Fotografische Arbeiten von Valérie
Wagner, Hamburg (s. S. 22/23)
Musikalische Umrahmung: Gaetano
Simone, Viola da Gamba
anschließend: Lesung: Dr. Tanja Busse,
Journalistin und Autorin

**So 9. Juli | 13 bis 18 Uhr
ab Koptisches Kloster Brenkhausen
Bach-Wanderung I**

Auf dem Weg der Stille von Brenkhausen
nach Corvey · Es steht ein Shuttle zum
Ausgangsort bereit.

**So 9. Juli | 17 Uhr | Abteikirche Corvey
Orgelvesper**

An der historischen Schneider-Orgel
von 1681: Friedhelm Flamme
Veranstaltung in Kooperation mit dem
Festival „Vox Organi“

**Sa 15. Juli | 18 Uhr | Ev. Kirche
St. Marien | Lemgo
Orgelkonzert**

An der historischen Schwalbennestorgel
von 1622: Dietrich Kollmannsperger,
Tangermünde
Veranstaltung in Kooperation mit den
Lemgoer Sommerkonzerten

**So 16. Juli | 13 bis 18 Uhr
ab Stiftskirche Neuenheerse
Bachwanderung II**

Von Neuenheerse nach Brakel-Gehrden
Es steht ein Shuttle zum Ausgangsort
bereit.

**So 23. Juli | 13 bis 18 Uhr
Kloster Hardehausen, ab Parkplatz
Bachwanderung III**

Von Hardehausen nach Warburg
Es steht ein Shuttle zum Ausgangsort
bereit.

**Juli bis September
Münster- und andere Kirchen in Herford
Herforder Orgelsommer**

Nachtkonzerte, Familien- und Kinderkon-
zerte, Stummfilmabende mit Orgel, the-
matische Literatur- und Orgelprogramme
von internationalem Rang.
Infos: [kirchenmusik-im-herforder-
muenster.de/herforder-orgelsommer](https://kirchenmusik-im-herforder-muenster.de/herforder-orgelsommer)



Herforder Orgelsommer: Stefan Kagl, Herford

**Fr 28. Juli | 21 Uhr | Abteikirche Corvey
Blue Church**

Klösterliche Musik und Jazz mit
Klang- und Videoinstallationen



**Sa 29. Juli | Abtei Marienmünster
Die Bach-Nacht 2023**

**19.30 Uhr | Abteikirche
Orgelkonzert: Johann Sebastian Bach:
Triosonaten I**

An der historischen Johann-Patroclus-
Möller-Orgel von 1738: Benjamin
Reichert, Neustadt/W.

**20.30 Uhr | Konventsplatz
Pause bei Wein und Brot**

**21.30 Uhr | Konzertsaal
Marsyas Baroque**
Barocke Kammermusik
Paula Pinn (Blockflöte), Maria Carrasco
(Barockvioline), Konstanze Waidosch
(Barockcello) und Sarah Johnson
(Cembalo)

**23 Uhr | Chorraum der Abteikirche
Bach-Choräle zum Abschluss**

Eintritt: 25 € | erm. 20 €



29.7. Marsyas Baroque

**So 30. Juli | 13 bis 18 Uhr
ab Kirche Clarholz**

Kloster-Erfahrung mit dem Rad

Etappe: Clarholz – Herzebrock –
Marienfeld – Clarholz
Bachs Triosonaten II an den Klosterorgeln
der drei Stationen
Benjamin Reichert, Neustadt/W., Orgel

**Mo 31. Juli bis Sa. 5. August
„Bridging Europe“ – Exkursion
auf den Spuren monastischer
Kunst in Europa**

Kloster Strahov/Prag – Besuch der
Klosterbibliothek mit Exponaten aus
Clarholz, Stift Geras und Retz/Österreich
Die Orgeln des Ignaz Jakob Florian
Casparides, 1731/1757
Begegnungen im benediktinischen Geist,
z. B. in Thalbürgel
Infos: gregorianik-schola.de

**So 6. August | 15 Uhr | Höxter-Corvey
Hauptbühne auf dem Gelände der
Landesgartenschau**

Phil solo – Singer & Songwriter

Songs für Land und Leben
Eintritt: landesgartenschau-hoexter.de



6.8.: Phil

**So 6. August | 17 Uhr | Abteikirche
Marienmünster**

Da pacem Domine – Orgelvesper

An der istoricalen Johann-Patroclus-
Möller-Orgel von 1738: N. N.
Vokalsolisten

**Sa 12. August | 18 Uhr
So 13. August | 17 Uhr
Höxter-Corvey | Hauptbühne auf dem
Gelände der Landesgartenschau**

**„Magical Garden“ – Das Musical
zur Landesgartenschau**

Mitwirkende des „Ferientheaters 2023“
sowie Künstler aus der Region
Eintritt: landesgartenschau-hoexter.de
(s. S. 29)

**So 13. August | 17 Uhr
Abteikirche Corvey**

**Musikalische Vesper zum
Abschluss des Klostersommers**

Gregorianik und Orgel
Gregorianik-Schola Marienmünster und
Corvey

An der historischen Andreas-Schneider-
Orgel von 1681: Dietrich Kollmanns-
perger, Tangermünde



13.8.: Gregorianik-Schola
Marienmünster und Corvey

Eintritt Klostersommer

Wenn nicht anders angegeben gilt:
„Erst erleben, später bezahlen“ –
„Pay what you can!“



Luftbild © Die Hegge

Eden heißt der bekannteste aller Gärten ... nicht ganz so alt wie dieser sind die Gärten der Klöster, aber die ersten wurden immerhin bereits im vierten Jahrhundert gegründet. Und wie Glaube und Glockengeläut sind auch Gärten aus dem Klosterleben nicht wegzudenken. Dort, wo sich religiöses Leben mit der Pflege von Pflanzen verband, entstanden oftmals kleine Paradiese: Orte der Harmonie, Ruhe und Kontemplation.

Klostergärten erscheinen uns heute in erster Linie als Orte der Stille, weil wir uns in der Betriebsamkeit der modernen Zeit oft nach Entspannung sehnen. In den Gärten findet sich indes beides: Arbeit und Andacht. Beides hat seinen festen Platz im Leben der Mönche und Nonnen, und beides findet seinen Ausdruck in den Gärten der Klöster, die sowohl Orte der Erholung und des Besinnens sind, aber neben Zierpflanzen auch Gemüse und Kräuter für die Klosterküche liefern.

Seien Sie eingeladen, all das zu entdecken, zum Beispiel auf der Klostergartenroute im Kreis Höxter (s. S. 30) oder in einem der unten vorgestellten Gärten.

Aber auch, wer selbst Hand anlegen und erfahren möchte, wie wohltuend das Werkeln in Beeten sein kann und ganz nebenbei Wissenswertes über Gartenbau und Heilkräuter in Tradition der Mönche lernen will, wird im Angebot der Netzwerkpartner der Klosterlandschaft OWL sicherlich fündig: www-klosterlandschaft-owl.de



Abteigarten Marienmünster

Themengarten Marienmünster

Vor dem ehem. Abteigebäude ist mit viel Liebe und ehrenamtlichem Engagement ein Themengarten „Auf den Spuren der Mönche“ mit einer Bepflanzung im Kontext klösterlicher Kultur errichtet worden. Es braucht nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, welche Augenweide die verschiedenen Blumen und Kräuter, Gemüse, Salate und Beeren in den akkurat abgezeichneten Parzellen bieten. In jahrhundertealter Tradition greifen die Nachfolger der Mönche mit Gewächsen wie zum Beispiel Madonnenlilie oder Johanniskraut spirituelle Aspekte auf oder informieren über die Vielfalt sowie den Reichtum von Kräutern, die in der Geschichte der Arznei und Heilkunde hoch im Kurs stehen.

Park der Hegge

Der Park der Hegge wurde ab 1952 nach Plänen des Landschaftsarchitekten Hermann Volke gestaltet. Das 8,5 Hektar große Grundstück, eine Schenkung der Gräfin von Mirbach-Schell (Niesen), war zunächst ein kahler, steiniger Acker. Im Laufe der Jahrzehnte pflanzten die Frauen der Hegge etwa 60.000 Bäume, legten Wege an sowie Obstwiesen, Rabatten und Beete.

Zudem wurden kunstvolle Akzente gesetzt. Zitate und Sprüche wurden in Stein, Holz und auch Metall geschlagen und getrieben. Sie bilden nun sieben Stationen des Wort-Wegs im Hegge-Park, die zum Innehalten anregen. Ein bisschen Land-Art, ein bisschen Wegestation.

Serviam-Schwester von Germete

Mit allen Sinnen lässt sich der Klostergarten von Haus Germete erleben. In zwei Workshops und mit zahlreichen engagierten ehrenamtlichen Helfern wurde dieser Garten für die Serviam-Schwester, für Gäste und ökumenische Begegnungen angelegt.



Garten Serviam-Schwester Germete

Der Zionsgarten Warburg

In Warburg-Scherfede legten die gartenbegeisterten evangelischen Schwestern mit einer Jugendgruppe eine Sitzzecke nach den Planungen der Klosterregion an. Mauern wurden erneuert, Gabionen mit Steinen gefüllt und eine Holzterrasse gebaut. Mit dem Gartenhöfchen am Zionsberg ist ein zusätzliches Kleinod für Flora und Fauna sowie ein offener und trotzdem geborgener Raum für Gespräche zwischen den Schwestern und ihren Gästen entstanden.



Zionsgarten Warburg



Garten Propstei Clarholz

Klostergarten Clarholz

Die Gebäude der Klosteranlage Clarholz waren vor ihrer Säkularisation in umfangreiche Gartenanlagen eingebettet, die in den zurückliegenden Jahren nach und nach neu gestaltet wurden. Nun weisen alte Obst- und Walnussbäume wieder auf die einstige Versorgungsfunktion der Gärten hin. Auch die historischen Fischteiche und die vorgelagerten Bleichwiesen haben ihren offenen Charakter zurückerhalten, und Blickbeziehungen zu den Klostergebäuden und der Kirche konnten wiederhergestellt werden.

Die Anlagen umfassen den Propsteigarten, den kleinen Konvent-, den Insel- und den Krautgarten. Der Krautgarten ist mit Buchsbaumhecken eingefasst. Hecken aus Hainbuchen markieren frühere Nutzungsgrenzen. Die mittelalterliche Gräfte, die ursprünglich die gesamte Anlage umschloss und heute noch im Westen und Süden des Ensembles vorhanden ist, wurde zu einem Fischteich erweitert. Der Klostergarten ist frei zugänglich.

Der Garten der Stille auf dem Kupferberg Detmold

Nach dem Vorbild der „Quiet Gardens“-Bewegung entstand kürzlich auf dem Gelände des Instituts St. Bonifatius in Detmold ein Garten der Stille. Das Projekt der missionsbenediktinischen Gemeinschaft ist offen für Glaubende und Nicht-Glaubende, für Suchende und Menschen, die einen Rückzugsort brauchen. Jeder, der empfänglich ist für Ruhe und Schönheit in der Natur, der anderen Glaubenden oder Suchenden begegnen möchte, der neugierig auf die Kunstwerke im Park ist, ist willkommen.



Garten Kupferberg Detmold

„MAGICAL GARDEN“ – DAS MUSICAL ZUR LANDESGARTENSCHAU

Sa 12. August | 18 Uhr
So 13. August | 17 Uhr
Höxter-Corvey | Hauptbühne auf dem Gelände der Landessgartenschau

Lassen Sie sich im August verzaubern vom „Magical Garden“ – dem Musical zur Landessgartenschau. Im Rahmen des „Ferientheaters Marienmünster“ erarbeitet und einstudiert von Jugendlichen, erzählt die Musik-, Literatur- und Tanzperformance die Geschichte des Mädchens Pauline, das für den Erhalt eines alten Gartens kämpft, der einem Shoppingcenter weichen soll.

Erleben Sie, wie die Natur plötzlich beginnt, lebendig zu werden, zu leuchten und zu tanzen. Tauchen Sie ein in die Welt der Tiere, Pflanzen und Feen des magischen Gartens und hören Sie von ihrem Leben und ihrer Geschichte. Fiebern Sie mit, wenn die Zerstörungswut der Bauherren auf den Zauber der Natur trifft. Bunt, vielfältig, spannend ... Aber eigentlich ist es keine Frage, dass am Ende dann doch alles gut wird, oder?

Text und Musik von Helena Haverkamp, Lotte Knappmann und Maja Machalke. Mitwirkende: Teilnehmer des Ferientheaters 2023 sowie in den Hauptrollen Leonore von Falkenhausen, Georg Thauern sowie Pauline und Svenja Koch.

Eintrittskarten und Informationen: landessgartenschau-hoexter.de





Pilgern auf zwei Reifen

**AUF DER KLOSTER-GARTEN-ROUTE
ZU GRÜNEN PARADISEN UND SPIRITUELLEN KRAFTQUELLEN**

Die Zahl der Dinge, die wir glauben, tun zu müssen, ist oftmals so groß, dass wir sie gar nicht mehr bewältigen können, egal, wie sehr uns der technische Fortschritt scheinbar Zeit verschafft. Das Leben, eine einzige, ausufernde To-do-Liste. Dass es auch anders geht – Orte nicht nur anzuschauen, zu streifen oder zu fotografieren und die Umwelt nicht als Kulisse und Material für das Spiel der Selbstverwirklichung zu sehen, sondern sie tatsächlich wahrzunehmen und sich berühren zu lassen –, das nehmen Angebote wie etwa der Radpilgerweg „Kloster-Garten-Route“ im Kreis Höxter auf.

315 Kilometer – so lang ist die Strecke, auf der die Kloster-Garten-Route das reiche monastische Erbe im Kulturland Kreis Höxter sowie abwechslungsreiche Landschaften und Sehenswürdigkeiten zwischen Weser, Egge und Teutoburger Wald erlebbar macht. Der mit einem grünen Blumensymbol ausgeschilderte Weg verbindet zehn Klöstergärten, die sich – orientiert an christlichen Vorbildern – Pilgern als spirituelle Oasen und Kraftquellen für das eigene Leben öffnen.

Maßgeblich sind dabei nicht Entfernungen, Geschwindigkeit oder Höhenmeter. Pilgern – sei es per Fahrrad oder zu Fuß – ist eine Einladung, sich selbst in der Schöpfung, in Kontakt mit Gott und den Menschen neu kennenzulernen und mitunter durchaus überraschende Erfahrungen zuzulassen. Körper, Geist und Seele erfahren sich als Ganzheit. Pilger erleben Wetter, Landschaft, alte Gotteshäuser, Frieden, Stille, Weite und Natur und können darin Kraft schöpfen.

Startpunkt der Kloster-Garten-Route ist die Abtei Marienmünster. In einer „Acht“ lässt sich von dort die komplette Tour in fünf Etappen zwischen 52 und 67 Kilometern erradeln. Von Marienmünster führt die Strecke über das Welterbe Corvey ins Nethetal zum Lebensgarten Amelunxen bis hin ins Diemeltal in den Garten der Diakonissen-Kommunität in Warburg. Die nächste Station ist der Sinnesgarten der Serviam-Schwester in Warburg-Germete, von wo aus der Weg zurück ins Wesertal zur Abtei Herstelle und in den Landschaftsgarten Bad Driburg führt. Eine Übersichtskarte hilft bei der Orientierung und bietet detaillierte Informationen zu den jeweiligen Standorten.



Neuenheerse

Park der „Hegge“

Nähe Desenberg

Bökendorf

Germete

Abteigarten Marienmünster

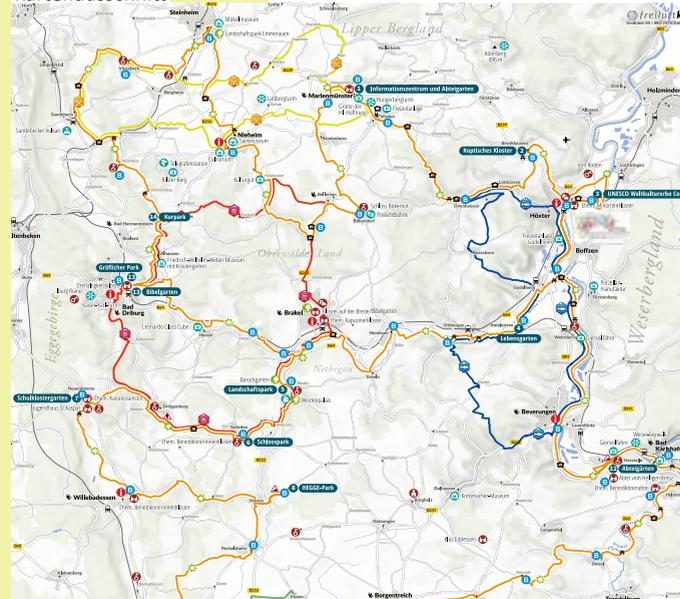
Schlosspark Bad Driburg

Weser beim Kloster Hl. Kreuz Herstelle

Fotos und Karte dieser Doppelseite: div. Autoren, bereitgestellt durch GfW Höxter GmbH

**IMPRESSIOMEN VON DER
KLOSTER-GARTEN-ROUTE**

Kartenausschnitt



TOURENSTECKBRIEF

Mehrtagestour mit flachen bis hügeligen Abschnitten

Strecke	316,2 Kilometer
Auf-/Abstieg	1533 Höhenmeter
Wegkennzeichen	grüne Blume
Schwierigkeit	mittel
	kulturland.org/Aktivitaeten/Radfahren/Kloster-Garten-Route

**Begleitete Radpilgertour für Auge, Seele und Körper auf der Kloster-Garten-Route
Fr 11. bis Di 15. August**

Teilnehmer müssen für die Reise nicht dem christlichen Glauben angehören oder Vorkenntnisse mitbringen. Nur eine gewisse Offenheit, sich mit spirituellen Themen auseinanderzusetzen, ist Voraussetzung. Anmeldung und Informationen: kulturland.org/Aktivitaeten/Radfahren/Kloster-Garten-Route/Angebot-Pilgerreise



1200 JAHRE CORVEY

Umfangreiches Programm zum Jubiläumsjahr

822 gegründet von Mönchen aus dem westfränkischen Corbie, avancierte das Kloster in den folgenden Jahrhunderten zu einem wirkmächtigen Bildungs- und Missionszentrum. Am 25. September 2022 – auf den Tag genau 1200 Jahre nach Beginn des monastischen Lebens an diesem Ort – haben die katholische Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey sowie die Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH das Jubiläumsjahr im Beisein von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffnet.

Hightech und Historie

Seit Saisonbeginn 2023 können Besucher via Tablet einen realitätsgetreuen Blick in die Vergangenheit des alten Gemäuers werfen: Dank einer vom Fraunhofer-Institut Darmstadt entwickelten App erblüht der als irdisches Abbild des himmlischen Jerusalems' ersonnene Johanneschor eindrücklich virtuell neu. Eine multimediale Zeitreise visualisiert den historischen Zustand sowie die ursprüngliche Ausgestaltung des Johanneschores und entführt die Besucher in die Erbauungszeit des karolingischen Westwerks. Teile der karolingischen Wandmalereien sind ebenso wie die Vorzeichnungen für lebensgroße Stuckfiguren fragmentarisch erhalten und tragen in ihrer Kostbarkeit dazu bei, dass die Benediktinerabtei zum Welterbe der Menschheit gehört.

Auch die in der Eingangshalle vor dem barocken Kirchenraum eingebaute Glaswand wird Teil dieser museumsdidaktischen Innovation: Sie trennt den Sakralraum vom touristischen Betrieb und dient als Projektionsfläche für eine achtminütige multimediale Präsentation zur monastischen Geschichte Corveys. Mittelpunkt ist die virtuelle Rekonstruktion der karolingischen Basilika, die die Eingangshalle des karolingischen Westwerks in einem ganz anderen Licht erscheinen lässt.

Kostbare Exponate in Szene gesetzt

Nicht weniger können sich Besucher auf die neu konzipierte Dauerausstellung „Das Jahrtausend der Mönche – Von der Gründung Corveys bis ins Goldene Zeitalter“ freuen. Nach ihrer Eröffnung am 23. Juni setzt die Schau in den Räumen des Schlosses kostbare Exponate der Kirchengemeinde aus Mittelalter und Barock eindrucksvoll in Szene. „Das Goldene Zeitalter“ zeigt die Glanzzeit des nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder aufgebauten Reichsklosters und späteren Fürstbistums bis zur Säkularisierung.

Darüber hinaus bietet das Festprogramm der Kirchengemeinde von April bis November 2023 unter anderem kirchenmusikalische Highlights mit renommierten Künstlern, eine „Kabarettnacht im Welterbe“ und eine spannende Vortragsreihe mit hochkarätigen Referenten inkl. Weinverkostung.

welterbestwerkcorvey.de/jubilaeumsprogramm



Blick vom Johanneschor in die digital rekonstruierte Basilika – dank „augmented Reality“ künftig per Tablet zu erleben.
© Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD, Darmstadt

Antiphonarium officii, 16. Jh. Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Paderborn.
Aus Handschriften wie dieser konnte die Musik der Abtei Corvey für die Gegenwart erforscht und aufbereitet werden.

Die barocke Reliquienbüste des Schutzheiligen Stephanus gehört zu den Exponaten der neu konzipierten Dauerausstellung. Sie stammt aus der Zeit um 1662.



Zwei der Exponate aus der neu konzipierten Dauerausstellung „Das Jahrtausend der Mönche – Von der Gründung Corveys bis ins Goldene Zeitalter“ in den Räumen des Schlosses. Fotos: Ansgar Hoffmann



Dieser Chormantel gehört zum prachtvollen roten Ornat des Fürststabs Maximilian von Horrich aus der Zeit um 1720.



- So 9. April | 17 Uhr** **Orgelvesper am Ostersonntag**
Friedhelm Flamme, Dassel
- Fr 12. Mai | 14 Uhr** **Corveyer Spuren in der Stadt Höxter**
Treffpunkt vor dem Historischen Rathaus
Michael Koch, Stadtarchivar
- So 14. Mai | 17 Uhr** **Orgelvesper**
KMD Volker Jänig, Lemgo
- Mo 29. Mai** **Pfingsten auf dem Heiligenberg Ovenhausen**
9.15 Uhr Prozession · 10 Uhr Festgottesdienst
- So 11. Juni | 17 Uhr** **Orgelvesper**
Dr. Matthias Koch, Brakel
- So 18. Juni | 10 Uhr** **Festhochamt und Prozession zum Vitusfest**
anschl. Pfarrfest im Domänenhof
Zebrant: Diözesanadministrator
Monsignore Dr. Michael Bredeck
- Fr 30. Juni | 21 Uhr** **Blue Church**
Georg Rox (Jazz-Piano) plus Jugendchor
- So 9. Juli | 17 Uhr** **Orgelvesper**
in Kooperation mit dem Festival Vox Organi
Friedhelm Flamme, Dassel
- Fr 28. Juli | 21 Uhr** **Blue Church**
Klang- und Videoinstallationen
- So 13. August | 17 Uhr** **Orgelvesper**
Dietrich Kollmannsperger, Tangermünde
- Fr 25. August | 21 Uhr** **Blue Church**
Piotr Techmanski (Saxophon)
- Sa 26. August** **Kinderwallfahrt des Pastoralverbundes Corvey**
- So 10. Sept. | 17 Uhr** **Orgelvesper**
Friedhelm Flamme, Dassel
- Sa 16. Sept.** **Ordenstag in Corvey**
- Do 28. Sept. | 19.30 Uhr** **Kabarettnacht im Welterbe**
Anja Geuecke · Willibert Pauels · Udo Reineke
- Sa 30. Sept. | 20 Uhr** **Blue Church**
Von den Engeln
Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey
- Di 3. Oktober | 17 Uhr** **Musikalische Chorvesper**
zum Tag der Deutschen Einheit
- Mi 1. November**
10 Uhr **Abschluss des Jubiläumsjahres**
Fernsehgottesdienst zu Allerheiligen
- 18.30 Uhr** **Der Reliquienschatz Corvey**
Gottesdienst zur Vesperzeit



Bei sieben Orgelverspern steht die frisch restaurierte Andreas Schneider-Orgel von 1681 im Mittelpunkt. Hier: Friedhelm Flamme (9.4. und 10.9.)



Georg Rox im musikalischen Format „Blue Church“ (30.6. mit Quartett)



oben: Die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey hat sich über einen langen Zeitraum der Spiritualität Corveys musikalisch angenähert. (30.9.)



links: Volker Jänig (Lemgo) (14.5.)

INTERDISZIPLINÄRE VORTRAGSREIHE IN DER ABTEIKIRCHE mit musikalischer Einstimmung und Weinverkostung

- So 23. April | 19 Uhr** **Widukind von Corvey – Ein Meister diskreter Hinweise**
Prof. Dr. Gerhard Althoff, Münster
- Do 11. Mai | 19 Uhr** **Dedicatio ecclesie Nove Corbeie**
Die Baugeschichte des karolingischen Klosters Corvey nach den archäologischen Untersuchungen
Dr. Sveva Gai, Paderborn
- Do 25. Mai | 19 Uhr** **Das Kloster Corvey – ein Erfolgsmodell benediktinischen Lebens**
Dr. Mirko Breitenstein, Dresden
- Do 1. Juni | 19 Uhr** **Zur Corveyer Buchproduktion und Buchkultur im geistlichen Beziehungsnetz des Mittelalters**
Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck, Bonn
- Fr 23. Juni | 18 Uhr** **Das Jahrtausend der Mönche – Von der Gründung Corveys bis zum Goldenen Zeitalter**
Einführung in die neue Dauerausstellung
Prof. Dr. Christoph Stiegemann, Paderborn
- Do 29. Juni | 19 Uhr** **„In der Stadt Höxter waren die Turmuhen sämtlicher Kirchen in Unordnung“**
Zeit und Geschichte in Wilhelm Raabes Erzählung „Höxter und Corvey“
Prof. Dr. Lothar van Laak, Paderborn
- Do 17. August | 19 Uhr** **Die Rolle der christlichen Mission in Sachsen im 8. und 9. Jahrhundert**
Prof. Dr. Caspar Ehlers, Frankfurt am Main
- Do 7. Sept. | 19 Uhr** **Eine große Stadt ersteht, die vom Himmel niedergeht. Das himmlische Jerusalem in Corvey**
Prof. Dr. Thomas Söding, Bochum
- Do 21. Sept. | 19 Uhr** **Die karolingische Klosterkirche Corvey – Baugeschichte und Architektur**
Dr. Holger Kempkens, Paderborn
- Do 5. Oktober | 19 Uhr** **Corvey und das Erbe der Antike**
Ausblick auf eine Sonderausstellung im Diözesanmuseum Paderborn
Dr. Christiane Ruhmann, Paderborn
- Do 19. Oktober | 19 Uhr** **Das karolingische Westwerk Corvey – mit neuen Technologien Welterbe bewahren, erforschen und vermitteln**
Annika Prübe M.A., Paderborn



ACHTSAMKEIT. BEHARRLICHKEIT. Klingt modern? Ist es auch. Und gleichzeitig ganz alt. Denn was heute Krankenkassen, Wellnessinstitute & Co. als Gebot der Stunde anpreisen, hatte der heilige Benedikt schon vor 1500 Jahren drauf. Nur ein bisschen leiser. Zusammengefasst in seiner sogenannten Regula Benedicti stellte er Regeln auf, um das Zusammenleben in einem Kloster zu ordnen. Von Demut und Ehrfurcht lesen wir da. Von Geduld. Von Freude, Menschlichkeit und dem rechten Maß. Es ist manchmal gar nicht so einfach, immer das rechte Maß, die Balance zwischen eigenen Bedürfnissen und anderer Menschen Ansprüche zu finden, oder? Wie meistern Sie den Spagat zwischen Herausforderung und Überforderung?

LUFT, DIE ALLES FÜLLET,

drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder,
ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir, du in mir,
lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden!

Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesicht!
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen! (...)

Zwei Strophen aus dem der reformierten Tradition stammenden geistlichen Lied „Gott ist gegenwärtig“ von Gerhard Tersteegen. Der evangelische Mystiker veröffentlichte es zuerst 1729 in seinem „Geistlichen Blumengärtlein inniger Seelen“. Bei all dieser Unermesslichkeit Gottes weiß Tersteegen sich in Gottergebenheit mit Gott eins: „Ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.“ Welch eine Gotteserfahrung – eins mit dem Urgrund alles Lebendigen! Folgen wir der Einladung Tersteegens, ähnliche Erfahrungen mit Gott zu machen.



Blick in den Altarraum der Marienkirche
am Eingang der Landesgartenschau in Höxter